



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Leben deß heiligen Hyacinthi

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Himmel größere und mehrere Glory und Herrlichkeit bekommen / als alle Engel und Menschen zugleich. Neben dem wan Christus alles was ihm allhie auff Erden zu lieb und dienst geschicht / so reichlich vergelten thuet; von wem ist er mehr und getrewlicher bedienet worden als von seiner Mutter? wan derjenige/welcher einem Armen ein Trunc kaltes Wasser reichet/nicht unbelohnet seyn wird / was wird nicht der Mutter geschehen / welche dem Sohn Gottes seinen Leib und seine Nahrung gegeben / und so viel Jahr lang / als eine Mutter über ihr Kind gesorget hat? wan Gott seine getrewe Diener so reichlich belohnet / was für Liebe und Vergeltung wird er dan mit seiner lieben Mutter erweisen? Daher der H. Bernardus sagt: Wan Gott für die so ihn lieben eine unaussprechliche Glory bereitet / wer wird dan die Glori begreifen können / welche er der bereitet / welche ihn geboren / und mehr geliebt weder alle andere?

## Vierter Punct.

Erwege wie die selige Mutter über alle Chör der Engeln und der Menschen erhöhet / in einen herrlichen und köstlichen Thron zu der rechten ihres Sohns gesetzt; Item wie sie gekrönet worden / vom Vatter mit der Cron der Macht / in dem er ihr die Herrschaft gleichsam über alles übergeben; von Gott dem Sohn mit der Cron der Wissenschaft und Weisheit / indem er ihr eine helle und klare Erkantnus des Göttlichen Wesen; und alles was dem Stand einer Mutter Gottes / und Königin des Himmels gebühren will / gegeben hat. Von Gott dem H. Geist mit der Cron der Liebe / indem er sie mit der Lieb Gottes und Des

Nächsten ganz und gar engündete. Von das so bekame sie die Cron der Lehren / der Martyrer / der Jungfrauen.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit der H. Dreifaltigkeit an / welche sie so hoch erhöhet hat.

## Kurzer Inhalt des Lebens des heiligen Hyacinthi.

Hyacinthus war ein geborner Pol / auß der Statt Cassi von hohem Geschlecht der Grafen Drovant. Nach dem er in seiner Kindheit und Jugend in der Andacht / freyen Künsten / und aller Wissenschaft wohl unterwiesen / und in der Haupt Kirchen zu Krakow von seinem Vetter Zoo / so Bischoff dastelben war / zum Thumherren gemacht; begab sich daster mit ihm gen Rom reiste / da zur zeit da der H. Dominicus zu Rom die Bestätigung seines Ordens vom Pabste hielt. Dieweil nun gemelter Bischoff dem H. Dominico und seinem Orden sehr wohl gewogen war / also begaherte er vor ihm / daß er etliche auß seinem Orden in Polen schicken wolte / etliche Klöster dastelben auffzurichten: da sich aber Dominicus wegen der geringen Zahl seiner Schüler entschuldigte / rührete Gott die Herzen vorrer Personen / welche der Bischoff in seinen Geleit hätte / nemlich des Hyacinthi / Elias Hermanns und Henrici / daß sie den Orden begehreten: dar auff sie vom H. Dominico angenommen / und von ihm die geistliche Kleidung empfiengen. Der H. Hyacinthus aber bekam neben der geistlichen Kleidung auch den wahren Geist des H. Dominici. Besesse sich in allem dem

P.  
A. Su

Vol.

P. 115

H. Dominico zu folgen und in allen Tugenden gleich zu seyn / im Gebett / in der Liebe / Gedult / Demuth / Verlaugnung seines selbst / und Dämpfung seiner Begirden / und Regierung der Bewegungen seines Irzems.

So bald er nun seine öffentliche Gelübde gethan / oder Profes worden / schickte ihn der H. Dominicus in Pohlen zu predigen / und der Wegs predigte er mit großem Ruh. Endlich kam er zu Cracovia. Krakaw an / predigte daselbst / thet viel guts / und richtete das erste Kloster seines Ordens daselbst auf. Er hatte eine besondere Gunst bey der S. Jungfrauen Maria / und große Andacht zu derselben. Im Jahr Christi 1222. am Fest. Abend der Himmelfahrt Mariä / erschien ihm die S. Mutter und zeigte ihm an / daß er ihrem Sohn Jesu Christo lieb und werth wäre / und daß er alles was er von ihm / durch sie begehren würde erlangen sollte. Von Cracovia verreysete er in Rauffen / bis an das Herzogthum Chio / und fieng daselbst an zu predigen / in der Stadt Chioavia. Da aber die Tartaren dahin kamen / begab er sich mit seinen Gesellen nach Cracovien.

Ehe er aber von dannen wiche / und die Priesterliche Kleider anhetzte / nam er zu und mit ihm daß H. Sacrament des Altars. In derselben Kirchen in welcher er Mess gelesen / war ein schönes andächtiges Marien-Bild auß Malabaster gemacht / und fast schwer. Da nun Hyacinthus davon gieng und das Bild sehen ließ / fieng dasselbige an zu reden / und zu ihm zu sagen / mein Sohn Hyacinthe nimb und trag mich mit dir : da er antwortete / daß sie gar zu schwer zu tragen / sprach das Bild darauff / daß es nit schwer sondern leicht zu tragen seyn würde. Da nam er das Bild zu ihm und trug es bis

gehn Cracovien / da es seine natürliche Schwere wider bekame.

Endlich nach dem er viel Mühe und Arbeit gehabt / theils die Kirchen Gottes zu verthätigen / theils seinen Orden außzubreiten / in welchem er 40. Jahr lang / einem gewissen Kreis oder Provinz / wie mans nennet / seines Ordens vorgestanden : offenbahrte ihm Gott daß er am Tag der Himmelfahrt Mariä sterben würde / welches also geschah : dan als er am selbigen Tag das Ampt der H. Mess mit Andacht angehört / das H. Sacrament empfangen / den dritten Psalmen bettete / und an die Wort came : In deine Hand befehl ich meinen Geist / verschied er im Herrn den 15. Augustmonat / Im Jahr Christi 1257 seines Alters 74.

Er hat viel und herliche Wunder. Werck gethan. Dan als er auff ein Zeit an einem breiten Fluß kein Schiff antraffe über zu schiffen / breitete er seinen Mantel auß das Wasser / und schiffte mit seinen Gesellen über / als wan sie in einem Schiff weren. Als er von Chio sich wider nach Cracaw / mit dem H. Sacrament und dem Bild der Mutter Gottes begab / und kein Schiff fünde über den Fluß Caristenem zu schiffen / machte er das Creuz über das Wasser / und fieng an über den Fluß zu gehen : darauff ihm seine Gesellen folgten / und eben in seine Fußstapffen traten / ohne daß sie so gar die Schuh-Solen nekten. Die Fußstapffen pflegt man noch auß dem Wasser zu sehen.

### Kurzer Inhalt des Lebens des H. Rochi.

Er H. Rochus war von Montpellier in Galschland gelegen gebürtig / von reichen Eltern geböhren / welche Herren der Statt waren. Von seiner Geburt und vom

stren

II.

II